

Teil 1: Grundsätzliches zu Portfolio und Lerntagebuch

Portfolio – Was ist das?

Zuallererst: ein Ordner

Außerdem: eine (kommentierte) Sammlung von Schätzen; besonderen Lerndokumenten (wie Urkunden); eine Möglichkeit, die Lernentwicklung gezielt deutlich zu machen; eine Grundlage für Gespräche

Lerntagebuch – eine Definition

Ein Lerntagebuch besteht aus mehreren, regelmäßig verfassten, chronologisch aneinandergereihten Aufzeichnungen, in denen der Autor Erfahrungen des (meist schulischen) Lernprozesses mit sich und seiner Umwelt aus subjektiver Sicht unmittelbar festhält. (Definition nach J. Bartnitzky, 2004)

Wozu ein Portfolio?

Kinder können bei der Portfolio-Arbeit u.a. lernen...

- ...Qualitätskriterien anzuwenden, Arbeiten zu beurteilen, („Welche Aufgabe ist mir am besten gelungen?“)
- ...die eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, („Das kann ich so gut, wie man es hier sieht.“)
- ...ihre Lernfortschritte wahrzunehmen. („Diese Arbeit ist besser als jene von damals.“)

Wozu ein Lerntagebuch?

Kinder können bei der Lerntagebuch-Arbeit u.a....

- das eigene Lernen erforschen und Schlüsse für das weitere Lernen ziehen,
- den Lerninhalt durch Strukturierung und Wiederholung beim Aufschreiben festigen,
- regelmäßige Schreibanklässe nutzen.

Und was bringt mir das?

Die Lehrerin kann Portfolio und Lerntagebuch u.a. nutzen...

- ...um mehr über die Kinder und ihre individuellen Lernprozesse zu erfahren,
- ...als Ausgangspunkt für Lerngespräche mit dem Kind,
- ...als Grundlage für Elterngespräche,
- ...als Hilfe für die Leistungsbeurteilung,
- ...zur Hilfe bei der Evaluation des Unterrichts.

Teil 2: Konkretes zum Portfolio

Portfolio – eine Idee der Schule?

Im Kindergarten sind Sammelmappen schon lange üblich; sie sind bereits der Beginn eines Portfolios. Künstler und Journalisten kennen Bewerbungs-Portfolios schon lange

Wie funktioniert ein Portfolio? – Fünf Portfolio-Handlungen

Ein Kind... sammelt... wählt aus... vergleicht... kommentiert... präsentiert

Und dabei müssen die Kinder stets in Gesprächen mit der Lehrerin und der ganzen Klasse begleitet und beraten werden!

Jens Bartnitzky, Heike Freitag, Brigitte Klöckner-Hartstock & Angelika Steck-Lüschow (2006): Mein Lernordner. Portfolio für die Grundschule. Braunschweig: Schroedel.

Wann mache ich das?

Auswahl von Schätzen:

- nach größeren Unterrichtseinheiten: in einer eigenen Stunde, im Rahmen des Wochenplans, als Hausaufgabe
- wöchentlich: in einer festen Zeit (ca. 20 min), im Rahmen des Wochenplans, als Hausaufgabe

Ausblick in die Sekundarstufe

Das Portfolio ist ein ausgezeichnetes Konzept für die Sekundarstufe, in der ein Schüler viele Lehrer hat, mit Blick auf die Bewerbungssituation nach dem Schulabschluss.

Portfolio für die Bewerbung?

Eine Studie: Gespräche mit 90 Personalchefs von Groß- und Kleinbetrieben in Niederbayern: 82 %: Portfolio *statt* Ziffernzeugnis, 17 %: Portfolio *plus* Ziffernzeugnis, 1%: *nur* Ziffernzeugnis („Dahinter kann sich der Bewerber wenigstens verstecken.“)

Teil 3: Konkretes zum Lerntagebuch

Mögliche Eigenschaften eines Lerntagebuchs

- Freiwillig oder verbindlich
- vorgegebene Form: zum Ankreuzen, Ausfüllen, Schreiben?
Mit Leitfragen, Schreibtipps, losen Impulsen?
- Ganz geheim, nur für den Lehrer, oder öffentlich?
- Monolog oder Dialog?
- Gleichzeitiges Schreiben, integriert in Wochenplan o.Ä. oder schreiben, wenn das Kind es will?

Reisetagebuch nach Gallin und Ruf

Schülerheft: gleichzeitig „Fachheft“ und Lerntagebuch; Schüler schreiben ihre Gedanken nieder; nicht in Fachsprache sondern in ihren eigenen Worten; zwei Ziele: befördert den Denkprozess, ermöglicht dem Lehrer genaue Rückmeldung.

Kriterien für die Einträge: Chronologie der Arbeit folgen; für wohlwollende Dritte verständlich; so formuliert, wie es der Schüler zum jeweiligen Zeitpunkt versteht

Rückmeldungen des Lehrers: Gelingen verstärken; Potenzial von Irrtümern herausstellen

Gallin, Peter & Ruf, Urs (1999a). *Austausch unter Ungleichen. Grundzüge einer interaktiven und fächerübergreifenden Didaktik*. Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik, Band 1. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Gallin, Peter & Ruf, Urs (1999b). *Spuren legen - Spuren lesen. Unterricht mit Kernideen und Reisetagebüchern*. Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik, Band 2. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Olivgrüne Hefte der Ecole d'Humanité

Freier Text zum Abschluss einer größeren Kurseinheit; kritisches Gespräch zum Kursverlauf geht voran; auf Leitfragen und Schreibimpulse wird verzichtet

Variantenvorschlag: Vor einer größeren thematischen Einheit: Kinder schreiben auf, was sie schon wissen und was sie wissen wollen; Nach der Einheit: Kinder schreiben auf, was sie gelernt haben und werten aus, ob sie alles erfahren haben, was sie wissen wollten.

Becker, Gerold (2001). Olivgrüne Hefte. Lernbilanzen: eine alte, aber lebendige Tradition. *Friedrich Jahresheft*, S. 14-16.

Lerntagebücher im Kunstunterricht nach Miriam Uerdingen

Zur Begleitung von Projekten:

- Explorationsphase: spontane Einfälle, Gedanken, Wünsche;
- Planungsphase: präziser werdende Ideen, Planungsschritte, Materialbedarf, Absprachen;
- Präsentationsphase: Arbeitsergebnisse, Erfahrungen;
- Reflexionsphase: Zufriedenheit mit Arbeitsergebnis und -prozess, Reaktionen anderer

Uerdingen, Miriam (2002). Das Lerntagebuch. Ein Medium zur Begleitung und Unterstützung von Lernprozessen. *Grundschule* (3), S. 43-44.

Lerntagebuch zum Wochenplan nach Jens Bartnitzky

Zwei Teile: Lernbogen (AB zum raschen Ausfüllen, täglich am Ende der Wochenplan-Arbeit), Auswertung (Blatt zur Auszählung der Antworten, jeweils vor den Ferien; z.B. erste versus letzte 2 Wochen)

Die folgende Literatur beschreibt nicht dieses sondern ein verwandtes Lerntagebuch, aus dem dieses entwickelt wurde

Bartnitzky, Jens (2004). Einsatz eines Lerntagebuchs zur Förderung der Lern- und Leistungsmotivation. Eine Interventionsstudie. Dissertation, Universität Dortmund 2004. (Online abrufbar unter <http://hdl.handle.net/2003/2944>)

Bartnitzky, Jens (2004). Wie Kinder lernen können, ihre Anstrengungen und Erfolge zu würdigen – ein Lerntagebuch. In: Horst Bartnitzky & Angelika Speck-Hamdan (Hrsg.). *Leistungen der Kinder wahrnehmen – würdigen – fördern* (S. 100-109). Frankfurt a.M.: Grundschulverband.

Lerntagebuch im Lehrwerk

Lerntagebuch-Impulse werden direkt in die Arbeitshefte integriert

Geschrieben wird in ein normales Schreibheft

- Schnelleinschätzung: Gewichtheber-Bildchen zu ausgewählten Aufgaben
- Lerntagebuch: Was hast du geübt oder gelernt? Hast du dich angestrengt? Hast du die Aufgabe gern gemacht? Bist du zufrieden mit dem Ergebnis?
- Lernplan: jede einzelne Aufgabe auf jeder einzelnen Seite kann abgekreuzt werden, wenn sie erledigt ist
- Lese-Test mit Selbsteinschätzung und Rückmeldung: Kinder bearbeiten den Test, schätzen sich selbst ein und bekommen eine Rückmeldung durch die Lehrerin
- **Vorteile**
Alles fix und fertig: Impulse, Integration in Aufgaben, grafische Gestaltung
Beliebig erweiterbar
Stimmiges Konzept
- **Nachteile**
Lerntagebuch und Lehrwerk sind nicht einzeln zu haben
Vorhandenes ist nicht beliebig veränderbar
Einstieg ist nicht jederzeit möglich

Stephanie Brettschneider, Maria Feiten, Bärbel Hilgenkamp, Andreas Körnich, Gabriele Reusche, Gerlind Schwanitz, Barbara Weingand & Gabi Zimmermann (2007): Zebra 1. Arbeitsheft Lesen und Schreiben. Leipzig: Klett.

Lerntagebuch-Fragen

- Zur Vorgehensweise:
Vorher: Wie willst du vorgehen?
Während: Was hast du bisher getan? Wie willst du weiter vorgehen?
Nachher: Wie bist du vorgegangen? Würdest du wieder so vorgehen?

- Zum Ausblicken: Wenn du jetzt noch weiterarbeiten könntest, was würdest du noch herausfinden wollen?
- Zur Sozialform: War die gewählte Sozialform geeignet? Wie hat die Zusammenarbeit geklappt?
- Zum Zeitmanagement: Wie lange hast du für welche Arbeiten gebraucht? Hättest du bei gleicher Qualität weniger Zeit benötigen können?
- Zur Arbeitsplatzgestaltung: Wie hast du deinen Arbeitsplatz gestaltet? War die Gestaltung sinnvoll? Hätte sie noch besser sein können?
- Zum Umgang mit Störungen: Hast du dich ablenken lassen? Wie hättest du Ablenkungen vermeiden können?
- Zum Thema: Findest du das Thema interessant? Was interessiert dich besonders, was weniger? Welche Themen würden dich noch interessieren?
- Zum Lernarrangement: Waren Arbeitsaufträge / Materialien / Hilfestellungen verständlich / interessant / nützlich?
- Zum Lernergebnis: Was hast du heute / in dieser Stunde / bei dieser Aufgabe gelernt oder geübt? Kontrolliere! Was hast du richtig?
- Zur Lernmotivation: Was hat dir Spaß gemacht? Was war schwierig / einfach? Wann hast du dich besonders angestrengt? Wann warst du zufrieden mit deiner Arbeit?

Selbsteinschätzungen

Kinder schätzen ihre eigenen Fähigkeiten ein: Bei Das-kann-ich-Blättern, bei einem Selbstzeugnis Zuordnung Lerntagebuch / Portfolio ist schwierig: Nicht regelmäßig genug für das Lerntagebuch, nicht eigentliches Lerndokument sondern eher Schreiben über das Lernen

Teil 4: Resümee

Möglichkeiten und Gefahren

- Es gibt eine Fülle von Variationsmöglichkeiten für Portfolio, Lerntagebuch und Kombinationen aus beidem.
- Es ist erlaubt, Ziele und Methoden aus allen Konzepten zu kombinieren und dazuzuerfinden.
- Sie müssen orientiert sein: am aktuellen Bedarf der Klasse, an der aktuellen Unterrichtssituation.
- Schwierigkeiten bereitet meist: wenn das Konzept neben dem Unterricht her läuft anstatt integriert zu sein, wenn die Arbeit mit Portfolio und Lerntagebuch viel Zeit in Anspruch nimmt, wenn es immer das Gleiche ist.

Vorschläge für alle Klassen (nur LTB-Portfolio-Kombinationen)

Klasse 1

- Arbeit der Woche sammeln, mit Datum versehen; Lerntagebuch-Impulse auf reiner Berichtsebene: Schreibe und male, was du gelernt oder geübt hast. Schreibe und male, was das Besondere an dieser Arbeit ist (z.B. hat Spaß gemacht, ist sehr ordentlich, sieht schön aus, mit Max zusammen gemacht).

Klasse 2

- Lerntagebuch-Leitfrage, aus der sich eine Auswahl für das Portfolio ergibt: Was war schwierig? Was war leicht? Wann warst du zufrieden mit deiner Arbeit? Wann hast du dich besonders angestrengt? Eine Arbeit pro Woche auswählen, Datum dazu; Nach einigen Wochen die Super-Arbeit auswählen: super schwierig, super zufrieden, super angestrengt; Zu dieser Arbeit genauer erzählen lassen

Klasse 3

- Leitfrage: Was ist deine beste Arbeit? Orientierung an gemeinsam erarbeiteten oder vorgegebenen Qualitätskriterien; Ausgewählte Arbeit kommentieren: Diese Kriterien sind erfüllt... Warum dies meine beste Arbeit ist...

Klasse 4

- Leitfrage: Was kannst du besonders gut? Arbeiten auswählen, die dies zeigen; Ausgewählte Arbeiten kommentieren: Warum diese Arbeit zeigt, dass ich ... gut kann. Achtung: Es müssen nicht die klassischen Schulleistungen sein!

Konzept aus meiner Fobi-Arbeit

Klasse 1 / 2

- Freie Einträge in einer Kladde; keine verbindlichen Fragen, eher lose Impulse; zu den Einträgen dürfen Dokumente eingeklebt werden; Arbeit am Lerntagebuch in festen Unterrichtsphasen; Ziele: Anbahnen von Reflexionsvermögen, regelmäßige Schreibenlässe

Klasse 3 / 4

- Zeitgleiche Einträge in die Kladde; gemeinsame Leitfragen und Impulse, je nach Situation der Klasse von der Lehrkraft ausgewählt; immer ein Quartal ein Reflexionsthema (z.B. Arbeitsökonomie, Motivation, Lernziele, Gruppenarbeit); Lehrkraft fordert angemessene Qualität ein

Wie kann ich morgen mit dem Portfolio anfangen?

Lassen Sie Ihre Kinder „Schätze“ sammeln:

- Welche Geschichte, welches Bild etc. aus der letzten Zeit ist dir am besten gelungen?
- Welches Buch aus der letzten Zeit hat dir am besten gefallen? (= > Buchempfehlung)
- Was kannst du in Mathe am besten? (= > Denke dir Aufgaben aus, die das zeigen.)

Wie kann ich morgen mit dem Lerntagebuch anfangen?

- Lassen Sie Ihre Kinder ein Heft schön gestalten.
- Kündigen Sie vorher z.B. an: „Ich möchte nachher von dir wissen, was du bei dieser Aufgabe gelernt oder geübt hast.“
- Starten Sie mit einfachen Impulsen
- Achten Sie jeweils darauf, dass es zum gewählten Impuls auch etwas zu erzählen gibt.
- Lassen Sie Ihre Kinder erst mündlich erzählen, sammeln Sie ggf. Beispiele auf Karten.
- Sammeln Sie Beiträge auf Tipp-Karten
- Lassen Sie Freiwillige vorlesen

Kontakt

Dr. Jens Bartnitzky, www.bartnitzky-burg.de, mail@bartnitzky-burg.de, Tel.: 02302-2036829